

des Kaisers noch heute Zeugniß. Und wenn man die Einführung der Conduitelisten für die Beamten als eine Einrichtung, die den Kaiser der Denunciation zugänglich machte, mit Recht getadelt hat, so sollte man andererseits doch nicht übersehen, daß er es war, der zuerst nicht nur wohlverdienten Kriegern Invalidenbezüge, sondern auch emeritirten Staatsdienern Pensionen und im Falle ihres Ablebens ihren hinterbliebenen Angehörigen Versorgungsbeiträge sicherte.

Wie in allen anderen Dingen wurde Josef auch bei den Anordnungen, die er auf dem Gebiete des Unterrichtswesens traf, in erster Linie durch die Rücksicht auf das Bedürfniß des Staates geleitet. Darum wendete er seine fürsorgliche Pflege vor Allem solchen Erscheinungen zu, von denen er sich einen unmittelbaren, greifbaren Nutzen für das Gedeihen des Staates versprach. Gleich seiner Mutter förderte er daher namentlich



Medaille zur Erinnerung an das  
Toleranzpatent.

das Volksschulwesen, indem er den Schulzwang verschärfte, das Schulgeld einführte und den Unterricht unter die Aufsicht weltlicher Inspectoren stellte, während er in der Meinung, daß höhere Bildung nur die Sache der Vermöglicheren und auserlesener Talente sein solle, die Zahl der Universitäten auf drei — Wien, Prag und die neuerrichtete zu Lemberg — beschränkte und die nur Kindern der privilegierten Stände zugänglichen Specialanstalten, wie die thesesianische Ritterakademie, aufhob.

Wie er selbst nach langer Zeit wieder der erste Fürst seines Hauses war, der geläufig deutsch sprach und schrieb, so legte er auch auf die Erlernung der deutschen als der Amts- und Armeesprache in den höheren und niederen Schulen das größte Gewicht. Insbesondere wurde die deutsche als Unterrichtssprache für die meisten Universitätsfächer eingeführt.

Die Universitäten betrachtete Josef als reine Staatsanstalten, wie er denn zur Errichtung der Lemberger Universität die Zustimmung des Papstes nicht einholte, ein Fall, der bis dahin in einem katholischen Staate nicht vorgekommen war, und den Immaculateneid sowie die selbständige Jurisdiction der Universitäten abschaffte. Der Zweck des Universitätsstudiums sollte die „Rationalerziehung“ sein, worunter man die Heranbildung brauchbarer und mit vaterländischer Gesinnung erfüllter Beamten verstand. Eben darum wandte der Kaiser seine Aufmerksamkeit besonders dem medicinischen Studium zu. Er gründete zur Heranbildung tüchtiger Militärärzte die nach ihm „das Josefinum“ genannte medicinisch-chirurgische Militärakademie in Wien, für die er durch Vermittelung seines Bruders Wachspräparate aus Florenz kommen ließ, und förderte sowohl dadurch als auch durch die Errichtung eines botanischen Gartens und eines anatomischen Theaters und durch die